

Zusammenfassungen der Beiträge aus
«Nos Oiseaux», Band 60, Heft 2, Juni 2013

BARBALAT, A. (2013): **Quinze ans d'expansion du Corbeau freux *Corvus frugilegus* dans le bassin genevois.** Nos Oiseaux 60: 61–68.

Fünfzehn Jahre Bestandszunahme der Saatkrähe *Corvus frugilegus* im Genfer Becken. – Die erste Saatkrähenkolonie im Genfer Becken wurde 1998 im Parc de la Grange während der Aufnahmen für den Genfer Brutvogelatlas (Lugrin et al. 2003) mitten in Genf gefunden. In den vergangenen 15 Jahren hat der Saatkrähenbestand rapide zugenommen; von einer einzigen Kolonie mit 12 Nestern im Jahre 1998 bis zu einem Maximum von 23 Kolonien mit 276 Nestern im Jahre 2012 in der Region Genf sowie dem benachbarten Kanton Waadt und dem französischen Pays de Gex. Seit 2010 nimmt die Anzahl Nester pro Kolonie als Folge einer Aufsplitterung der Vorkommen wieder ab, und die Probleme des Zusammenlebens mit dem Menschen nehmen stark zu. (Übersetzung: M. Kéry)

SCHAUB, G., J. GREMAUD, J. STUDER, P. KÖNIG & R. AYÉ (2013): **La survie du Tarier des prés *Saxicola rubetra* dans la vallée de l'Intyamon dépend de réformes dans la politique agricole.** Nos Oiseaux 60: 69–78.

Der Fortbestand des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* im Tal des Intyamon hängt von Reformen der Agrarpolitik ab. – Das Braunkehlchen und andere Bodenbrüter haben in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz stark abgenommen. Deshalb lancierten SVS/BirdLife Schweiz und der Mouvement Agricole de l'Intyamon 2004 ein Artenförderungsprojekt für das Braunkehlchen in Ergänzung zum bestehenden Vernetzungsprojekt. Seither sind die Ausdehnung und die Qualität der ökologischen Ausgleichsflächen (öAF) markant gestiegen – allerdings bleibt die Verteilung der öAF ungünstig: Im Talboden, der von den Braunkehlchen als ausschliessliches Brutgebiet genutzt wird, bestehen nur wenige öAF. Die Agrarpolitik 14–17 wird kaum Anreize für eine optimale Verteilung der öAF schaffen. Um den Fortbestand des Braunkehlchens im Intyamon und in anderen Gebieten der Schweiz zu sichern, braucht es noch konsequentere Reformen der Agrarpolitik.

SIERRO, A. & R. ARLETTAZ (2013): **Sélection de l'habitat et stratégie de chasse chez les derniers Petits-ducs *Otus scops* de l'adret valaisan: mesures de conservation ciblées.** Nos Oiseaux 60: 79–90.

Raumnutzung und Jagdstrategien bei den letzten Walliser Zwergohreulen *Otus scops*: Folgerungen für gezielte Schutzmassnahmen. – Die Zwergohreule ist eine der seltensten Brutvogelarten der Schweiz, und ihre Verbreitung beschränkt sich im Wesentlichen auf das Wallis. Um gezielte Schutzmassnahmen ergreifen zu können, haben wir ihre Jagdstrategien und Raumnutzung während der Fortpflanzungsperiode im Mittelwallis studiert. Wir haben vier Vö-

gel mit Telemetriesendern ausgerüstet und konnten drei davon mit Hilfe von Restlichtverstärkern bei der Jagd in der Nacht verfolgen. Die kleinen Eulen jagten vor allem in Krautsäumen und wenig intensiv bewirtschafteten Wiesen oder Magerwiesen. In ersteren wurde häufiger gejagt als man aufgrund ihres Flächenanteils erwarten konnte, vermutlich weil sie eine höhere Insektdichte aufwiesen. Die Zwergohreulen benutzten als Jagdwarten vor allem einzeln stehende Bäume und Zaunpfähle. Daneben setzten sie sich auch gerne auf tote Äste. Der Jagderfolg auf Insekten war am höchsten in Wiesen, die nach der Mahd wieder am Wachsen waren. Als Schutzmassnahmen empfehlen wir daher die Erhaltung oder Schaffung von wenig intensiv bewirtschafteten Wiesen und Magerwiesen, von extensiven Krautsäumen entlang von Hecken sowie ein Mosaik von Wiesen und Weiden, um Rückzugsgebiete für Insekten während der Mahd zu garantieren. (Übersetzung: M. Kéry)

BEAUD, M. (2013): **Le Pigeon ramier *Columba palumbus*, nicheur rupestre dans une paroi de molasse le long du cours de la Sarine (Canton de Fribourg, Suisse).** Nos Oiseaux 60: 91–93.

Die Ringeltaube *Columba palumbus* als Felsbrüter in einer Molassewand in der Saaneschlucht (Kanton Freiburg, Schweiz). – In der Schweiz sind Felsbruten der Ringeltaube äusserst selten. Die einzigen bekannten Beobachtungen stammen vom Beginn des 20. Jahrhunderts aus den Kantonen Basel-Landschaft und Solothurn im Jura. Zwei Brutversuche (wovon der zweite erfolgreich verlief) im selben Nest im Jahre 2011 in einer Molassefelswand nahe der Stau-mauer des Schiffenensees (Kanton Freiburg) stellen daher seit Langem die erste solche Beobachtung in der Schweiz dar und die erste überhaupt im Schweizer Mittelland. (Übersetzung: M. Kéry)

MEISSER, C., A. MEISSER, A. BARBALAT & N. PETIT-PIERRE (2013): **Nidification du Petit-duc scops *Otus scops* dans le canton de Genève, 56 ans après le dernier cas connu.** Nos Oiseaux 60: 94–96.

Erste bekannte Brut der Zwergohreule *Otus scops* im Kanton Genf seit 56 Jahren. – Nachdem bereits Ende April 2012 im Westen des Kantonsgebiets ein Sänger gehört worden war, wurde Ende Mai etwa 20 km davon entfernt ein Paar gefunden, das zwei Junge aufzog. Diese konnten zwischen dem 16. und dem 24. August beobachtet werden. (Übersetzung: M. Kéry)

Ala

Rezio Blass verstorben. Kurz vor Redaktionsschluss traf die Mitteilung ein, dass Rezio Blass am 3. August 2013 verstorben ist. Rezio Blass war von 1961 bis 1971 Präsident der Ala und setzte sich in

dieser Zeit vor allem für die Reservate ein: Ein neues Reservatsreglement wurde geschaffen, und im Naturschutzjahr 1970 gegen Ende seiner Amtszeit fand die erste Betreuerstagung statt. Ein ausführlicher Nachruf folgt in einem späteren Heft.

Dank für die Unterstützung der Ala-Reservatsarbeit. Im Frühling hatte die Ala ihre Mitglieder um eine Spende für die Reservatsarbeit gebeten. Das Echo war überwältigend: Bereits sind 24000 Franken für diese wichtige Arbeit der Ala eingegangen. Dafür danken der Vorstand und die Reservatskommission allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich. Dank der grosszügigen Beiträge kann die Arbeit der Ala in den 16 Reservaten, die zu den wichtigsten Feuchtgebieten der Schweiz gehören, weiter verstärkt werden.

Aktuelles Beispiel: Ende August starteten die Arbeiten zur Renaturierung der Saumbachwiesen am Rande des Neeracherrieds. Die Ala unterstützt dieses Projekt des Vereins Hot Spots dank Spenden und Legaten mit einem Beitrag von 20000 Franken. In diesem Frühling haben schon mehrere Laubfrösche die Versuchsteiche in den Saumbachwiesen besiedelt. Mit den nun angelaufenen grösserflächigen Aufwertungen haben sie die Möglichkeit, ihren Bestand deutlich zu vergrössern.

Dank den grosszügigen Spenden kann die Ala auch in anderen Reservaten neue Projekte anpacken. Eines davon wird anlässlich der Ala-Mitgliederversammlung vom 23. März 2014 vorgestellt werden, der Heideweg im Bielensee. Bitte reservieren Sie sich bereits jetzt das Datum.

Ala-Vorstand und Ala-Reservatskommission

Nachrichten

Tagungen, Kurse, Ausstellungen

Rabenvögel: schlaue Biester mit schlechtem Ruf. Die Sonderausstellung der Naturmuseen Olten und St. Gallen steht seit dem 1. März 2013 im Nationalparkzentrum in Zernez und kann dort noch bis am 26. Januar 2014 besichtigt werden.

Organisationen, Publikationen

Atlas des Schweizerischen Nationalparks. Der neue Atlas des Schweizerischen Nationalparks mit Karten zu zahlreichen Themenbereichen wird am 16. Oktober anlässlich der Buchvernissage im Nationalparkzentrum in Zernez und am 24. Oktober im Alpinen Museum in Bern der Öffentlichkeit vorgestellt.

Diagonal – das neue WSL-Magazin. Die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft in Birmensdorf hat ihren Jahresbericht

und die verschiedenen Newsletter und Infoblätter durch ihr neues Magazin abgelöst. Die erste Nummer von «Diagonal» erschien im Juni 2013. Die Zeitschrift wird zweimal pro Jahr erscheinen, in einer deutschen und einer französischen Fassung, und sowohl gedruckt als auch als e-book. Abonnemente können kostenlos bestellt werden auf www.wsl.ch/diagonal.

Pro Natura: neuer Zentralsekretär. Auf Anfang September 2013 tritt Urs Leugger-Eggimann als erst sechster Zentralsekretär in der über 100-jährigen Naturschutzorganisation Pro Natura seine Stelle an. Wie sein Vorgänger Otto Sieber, der Ende August nach 20-jähriger erfolgreicher Amtszeit in den Ruhestand tritt, ist Urs Leugger-Eggimann ein Biologe mit Wurzeln in der Ornithologie: Auf den Uferschwalbensezialisten folgt ein Neuntöterforscher, der seine Dissertation an der Schweizerischen Vogelwarte über diese Art geschrieben hat.

50 Jahre Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg. Das 50-jährige Bestehen des 1962 gegründeten Arbeitskreises wurde im September 2012 mit einem Festakt gefeiert. Ausgerichtet wurde er nicht vom Arbeitskreis selbst, sondern von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt – ein durchaus nachahmenswertes Modell! Ein Bericht über diese Veranstaltung erscheint im nächsten Band der Vereinszeitschrift «hamburger avifaunistische beiträge» (hab).

Im Jubiläumsjahr erschienen gleich zwei Bände der «hab», womit diese nicht ganz jährlich herausgegebene Zeitschrift die runde Zahl von 40 Bänden erreicht. Das Jubiläumsjahr markiert auch einen grossen Umbruch in der Leitung des Arbeitskreises. Namentlich ein langjähriges Mitglied der Schriftleitung ist zurückgetreten, nämlich Jörg Wittenberg, der einen grossen Teil der bisherigen Bände wesentlich mitgestaltet hat. Somit ist Jens Hartmann nun alleiniger Schriftleiter.

Band 40 enthält Beiträge zu den Brutvögeln in den Vogelschutzgebieten an der schleswig-holsteinischen Unterelbe, zu Möwenschlafplätzen in Hamburg, zu den Brutvögeln der Kleientnahmestelle in der Winseener Marsch, zu Kranichbeobachtungen am Rande der Grossstadt und zum Star als Nutzniesser von Spechtschäden in Fassadendämmungen. Nicht nur als Besucher Hamburgs, sondern auch als Leser der «hamburger avifaunistischen beiträge» staunt man immer wieder, wie viel Natur die Grossstadt an der Elbe zu bieten hat. Die «hab» können bezogen werden bei: Jürgen Dien, Scharnskamp10a, D-22415 Hamburg, E-Mail hab.versand@ornithologie-hamburg.de.

Persönliches

Ehrung für Fritz Hirt. Am Weltkongress von BirdLife International vom Juni 2013 in Ottawa (Kanada) wurde der frühere SVS-Präsident Fritz Hirt zum Ehrenmitglied ernannt.